

Steiner et al.

Beitrag von „JoyfulJay“ vom 16. April 2023 10:56

Zitat von Quittengelee

Erst gestern hat eine Frau in der Apotheke nach Antibiotika und Stillverträglichkeit gefragt und von der Verkäuferin Globuli aufgeschwatzt bekommen. Anstatt dass sie zum Arzt oder wenigstens zur Hebamme geschickt wird, therapiert die Apotheke lieber mal selbst eine eitrige Brustentzündung. Das finde ich das Bedenkliche, wenn Krankenkassen Homöopathie finanzieren, steigt logischerweise die Gesellschaftsfähigkeit.

Vielleicht ist die Grenze da überschritten, wo man nicht selbst auf die Suche nach Globuli geht, sondern sie von Profis angeboten bekommt.

Genau das ist meines Eindrucks nach eines der Hauptprobleme neben der starken Lobbyarbeit, weshalb so viel Globuli verkauft werden: sie werden in Apotheken verkauft, werden tlw. von Krankenkassen finanziert, tlw. von Ärzt*innen auf denselben Rezepten verordnet wie wirksame Medikamente. Die Anthroposophie-Lobby hat zudem bei der Organisation der Neuorganisation des Heilmittelrechts durchgedrückt, dass Homöopathika nicht dieselben Zulassungskriterien erfüllen müssen wie reguläre Medikamente, weil sie ja anders funktionieren würden als mit wissenschaftlichen Studien erklärbar, und deshalb der Wirksamkeitsnachweis von - tadaaaa - Homöopath*innen selbst nachgewiesen wird. Dass damit der Status "Arzneimittel" formal vergeben wird, ist ein großes Problem. In den USA muss seit ein paar Jahren immerhin der Hinweis aufgedruckt werden, dass es keinen wissenschaftlichen Nachweis für die Wirksamkeit gibt.